

Heubacher Hilfe in Peru: eine Million Euro

Soziales Engagement : Als 1996 eine kleine ökumenische Reisegruppe Kontakte zu Frauenorganisationen in den Armenvierteln von La Ensenada und Laderas am Rand von Lima knüpfte, dachte noch keiner an ein so langes und nachhaltiges Engagement der Heubacher.

VON MARTIN KELBASS

SCHWÄBISCH GMÜND. Die Eindrücke der Reise waren so bewegend, dass sich die Peru-Gruppe Heubach formierte, um nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Mittlerweile hat der Verein über 200 Mitglieder und eine Vielzahl von Förderern. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich, so dass die Spenden und die bei Veranstaltungen erwirtschafteten Gelder nahezu vollständig bei den Armen in Laderas ankommen. Eine besondere Freude ist es, dass 25 Jahre nach Gründung die Summe von einer Million Euro an Transferleistungen nach Laderas überschritten wurde.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich in Laderas konkrete Projekte, die fortlaufend unterstützt werden. So kümmern sich in der Kinderkrippe die Erzieherinnen um die Förderung, Ernährung und Ausbildung der Kinder, behinderte Kinder werden betreut, in der Volksküche werden täglich bis zu 400 Essen an Kinder, Alte und sonstige Bedürftige ausgegeben und eine Zahnärztin kümmert sich um die Zahnpflege der Kinder.

Der dortige Pater ist der Ansprechpartner für die Heubacher, über ihn werden die Gelder an die einzelnen Projektleiter verteilt. Für Löhne, Essensbeschaffung und Dinge des täglichen Bedarfs werden jährlich etwa 70 000 Euro von Heubach nach Laderas überwiesen. Dazu kommen Sonderprojekte, im Jahr 2020 und 2021 waren dies Corona-bedingte Sonderhilfen in Höhe von jeweils 40 000 Euro um die ärmsten Familien zu unterstützen. Da viele Menschen wegen der verhängten und streng kontrollierten Ausgangssperren in Peru nicht mehr die Möglichkeit hatten zu arbeiten, wurden Pakete mit Lebensmitteln und wichtigen Dingen organisiert.

Am besten ist es jedoch, wenn die Menschen mit entlohnter Arbeit unterstützt werden können. In der Kartenwerkstatt, die auch während Corona nach zwischenzeitlichen Lieferproblemen weiterarbeiten konnte, werden im Jahr über 10 000 kunst-



Die Versorgung mit Essen und lebensnotwendigen Dingen hat im Armenviertel Laderas einen hohen Stellenwert.

Foto: pgh

handwerkliche Karten in Handarbeit produziert, jede Karte ist somit ein Unikat. Anfangs wurde dort einer Person ein festes Einkommen ermöglicht, mittlerweile arbeiten für die Kartenwerkstatt etwa zehn Personen das ganze Jahr über und können dadurch ihre Familien versorgen. Die Arbeit gibt den Menschen Selbstvertrauen, Lebenswert und Hoffnung. Die Peru-Gruppe Heubach verkauft diese Karten mittlerweile deutschlandweit.

Im Jahr 2015 wurde die Aufstockung des Schutzhauses finanziert, um vor allem junge Mädchen, die von ihren Familien verstoßen wurden, aufnehmen zu können. Dabei wurde auch das Heubacher Zimmer

eingerrichtet. Dies ermöglichte fortan jungen Menschen aus Heubach und Umgebung im Rahmen eines Freiwilligendienstes vor Ort zu helfen und sich persönlich weiter zu entwickeln.

Nach Einbruch der Dunkelheit können die Kinder nicht mehr lernen oder Schulaufgaben machen, da die Hütten zum großen Teil ohne Licht auskommen müssen. Daraus entstand die Idee der Installation von Solarleuchten in den Hütten. Das Projekt 1000 Lichter für Laderas wurde ins Leben gerufen. Leider konnten erst 100 der geplanten 1000 Leuchten installiert werden, da seit Beginn von Corona keine Freiwilligen mehr nach Laderas reisen können.

Nach dem Tod des Gründers der Peru-Gruppe, Gerhard Ritz, im Jahr 2019 übernahm Ludger Kirschey die Leitung und würde gerne selbst nach Peru reisen um die Menschen vor Ort persönlich kennen zu lernen. Aktuell ist das aber nicht möglich. Auch die Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Gruppe fiel Corona zum Opfer.

– Weitere Informationen im Internet unter www.peru-gruppe-heubach.de. Die nächste Veranstaltung ist eine Filmreportage über Namibia von Marlene und Ludger Kirschey am 20. November um 19.30 Uhr in der Stadthalle Heubach.